

## Schlussbericht LKN zur Kenntnis genommen

**Neckertal** Der Gemeinderat hat den Schlussbericht zum Landschaftskonzept 3 zur Kenntnis genommen.

Im Rahmen des Landschaftskonzeptes werden Flächen im Neckertal naturschutzmässig aufgewertet. Dies immer in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern. Finanziert wird das Landschaftskonzept durch viele schweizerische Stiftungen und Fonds sowie durch den Kanton St.Gallen und Gemeinden.

Der Gemeinderat dankt den Verantwortlichen des Landschaftskonzeptes für den Einsatz zum Erhalt einer ökologischen Vielfalt im Neckertal. (gem/uh)

## Schiessstand- Schliessung in Ebersol

**Ebersol** Der Schiessstand Ebersol darf nur noch bis Ende des Jahres 2020 betrieben werden und wird auf diesen Zeitpunkt für jeglichen Schiessbetrieb geschlossen.

Die Gemeinde ist zuständig für die umweltgerechte Sanierung des mit Blei belasteten Scheibenstandes. Das Projekt und die Kostenschätzung für den Abbruch und die Bodensanierung wurde von der Firma CSD Ingenieure AG, St.Gallen erstellt.

Der Gemeinderat Neckertal hat die entsprechenden Kosten von rund 140 000 Franken für das Jahr 2020 budgetiert und wird die Arbeiten in Absprache mit dem Schützenverein Ebersol planen. (gem/uh)

# Spätherbstliche Klänge

Die Kantorei Toggenburg trat in zwei Konzerten mit einer Palette kunstvoll gestalteter Herbstlieder auf.

**Peter Küpfer**

Die beiden Konzerte, eines in der Kapelle Dietfurt, das andere in der Kirche Oberhelfenschwil, präsentierten einen farbigen Herbstblumenstraus, deutlich ockerfarbenen. Die Palette war breit und reichte von der Romantik bis in die Neuzeit. Im Zentrum stand das mehrstimmige Lied in seiner kunstvollsten Ausprägung. Unter der Leitung von Stefano Bertoni erklangen wehmütige Klänge, rein gesungen und feinfühlig gestaltet von den zehn Sängerinnen und fünf Sängern der Kantorei Toggenburg. Je nach dem unterliegenden dichterischen Text wurde der Herbst zum Inbild der Reifezeit mit seiner reichen Ernte, in vielfältiger Ausgestaltung auch zum Symbol des Vergehens. Dabei klang hier und dort die Zuversicht durch, dass der Herbst bereits den neuen Frühling in sich trägt, die Knospen, die dem Winter trotzen, machen es deutlich. Einen besonderen Akzent setzte Schauspielerin Bigna Körner mit packend vorgetragenen Gedichten.

### Von melancholisch bis flüsternd

Der Chor erreichte mit seinem A-cappella-Gesang eine hohe Homogenität. Die Mitwirkenden schienen nicht nur zu singen, sondern dabei ebenso intensiv aufeinander zu hören. Ein Schwerpunkt des spannungsvollen Programms war die deutsche Romantik. Johannes Brahms war im Reigen so gut vertreten wie Felix Mendelssohn-Bartholdy. Eröffnet wurde das Konzert allerdings nicht



Die Kantorei Toggenburg gestaltete ihre Herbstlieder vielstimmig kunstvoll, aber nicht gekünstelt.

Bild: Peter Küpfer

vom bekannten Komponisten, sondern von dessen zu Lebzeiten verkannter Schwester Fanny Hensel-Mendelssohn. Ihre Komposition beschwor die berührenden zwei Strophen des Gedichts «O Herbst» aus der Feder des romantischen Altemeisters Josef von Eichendorff. Das Lied beschwor sein Tal unter dem fröstelnden Hauch des spätherbstlichen Abends, eine nicht abzuweisende Todesahnung. Das wehmütige «Bunt sind schon die Wälder» erklang

nicht in der bekannten Version Schuberts, sondern im virtuos Originalsatz von Reichardt.

Der Herbst als Mahner der Vergänglichkeit war auch in Vertonungen von Gedichten der Neuzeit und Texten der Gegenwart spürbar, ein weiterer Akzent des vielschichtigen Programms. Denn neben den Klassikern erklangen in vielseitiger Mischung auch Kompositionen von zeitgenössischen Musikschaffenden wie Mario Tinto, Francesco Iannitti Piromallo

oder Huub de Lange, der von der Popmusik wieder zurück zur klassischen Tradition gefunden hat, allerdings in modernen Tonart. Hier wurde der Herbstwind einmal buchstäblich zum Raunen, indem die Sängerinnen und Sänger den Text zeitweise flüsternd.

### Effektvolle Texte

Einen speziellen Akzent leisteten lebhaft gestaltete Gedichte, vorgetragen von der Schauspie-

lerin und Sprecherin Bigna Körner. Sie verdeutlichten nicht nur die gesanglichen Beiträge, sondern kommentierten sie, manchmal sogar ironisch, wie zum Beispiel bei einem humoristischen Gedicht von Wilhelm Busch. Er schlug den stürmischen Herbstwinden ein biedermeierliches Schnippchen, eingehüllt in warme Decken, in Reichweite ein heisser Punsch und seine nicht minder wärmende Liebe neben sich auf den Sofa.

# Behindertengesetz baut Bahnhof neu

Der Degersheimer Bahnhof wird aufgrund der Behindertengesetzgebung bis 2023 komplett umgestaltet.

Das Flade-Blatt vom 31. Oktober überraschte mit einer Studie zum Bahnhofsquartier. Die Studie enthält eine Vision über das Gebiet vom Viadukt bis zur Kälbrücke. Am Freitagabend wurde sie der Öffentlichkeit vorgestellt. Grund für die Studie war der «Masterplan Innenverdichtung» der Gemeinde und das Behindertengesetz. Dazu sagte Thomas Albrecht, Leiter Immobilien bei der Südostbahn: «Dieses Gesetz verlangt den barrierefreien Zugang zu den Bahnhofsanlagen, also auch zu den Perrons.» Nun sei der zwar mit der Rampe zur Unterführung gegeben, so Albrecht weiter, «aber die Rampe ist ein paar Prozent zu steil».

### Gesamtbetrachtung des Gemeinderats

Gemeindepräsidentin Monika Scherrer: «Für uns war klar: Wenn die SOB am Bahnhof etwas macht, dann müssen wir das Bahnhofsgelände einer Gesamtbetrachtung unterziehen. Darum haben wir drei Büros mit einer Studie beauftragt und diese liegen nun vor.» Von den drei

Studien soll eine, die des Büros Raumfindung Architekten in Rapperswil, weiterverfolgt werden. Scherrer betonte, dass es sich um eine Studie handle, eine Vision, nichts was auf diesen Plänen und Modellen sichtbar sei, sei in Stein gehauen. Tatsache sei lediglich, dass das Gebiet neu eingezeichnet werden müsse und innerhalb derer aber keine Stringenz bestehe bezüglich des Resultats. «Das Bahnhofsgelände wird sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verändern, das ist klar», so Scherrer. Die Studie enthalte drei Etappen – drei Quartiere – wovon die direkte Umgebung des Bahnhofsgeländes die erste Etappe darstelle.

### Der alte Bahnhof bleibt erhalten

Gemäss der Siegerstudie der Rapperswiler Architekten wird am Bahnhof nichts bleiben, wie es ist. Dies aufgrund des «Ratenschwanzes», den der Neubau der Rampen auslöst. SOB-Albrecht bestätigt dies: «Wenn die Rampen neu gebaut werden, werden die Perronanlagen neu gebaut, die Gleise neu verlegt,

das alte Bahnhofsgelände von Anbauten befreit, der Güterschuppen abgebrochen, der Busbahnhof neu gebaut und die 54 Parkplätze aufgehoben.» Ausserdem werde die Treppe am Viadukt abgebrochen, weil neu die Perrons links und rechts der Gleise zu liegen kommen. Die Parkplätze werden um einen Drittel reduziert und an die Stelle des Buswendeplatzes verlegt,

der neue, gedeckte Buswarteplatz kommt an die Stelle des Güterschuppens zu liegen. Der jetzige Veloständer werde zu einem Infrastrukturgebäude mit Toiletten. Zudem ist in den Plänen und am Modell ersichtlich, dass die Bahnhofstrasse verlegt wird, was Platz für Wohnbauten auf der Nordseite freimachen würde (Etappen zwei und drei). Albrecht verspricht: «Das

schutzwürdige Bahnhofsgelände aber bleibt!»

### Runderneuerung bis 2023 geplant

Die Gemeindepräsidentin weist auf die Chancen hin: «Das Bahnhofgebiet ist Entwicklungsgebiet, es weist angesichts seiner zentralen Lage und der bestehenden Nutzungsreserven gute Voraussetzungen für eine

Verdichtung auf.» Heisst: Im Gebiet zwischen Dorfzentrum und Bahntrasse liegt noch Potenzial für Wohn- und Gewerbenutzung. Wann die ersten baulichen Massnahmen umgesetzt werden, sei derzeit noch nicht bekannt, da es sich erst um eine Studie handle, so Scherrer: «In einem nächsten Schritt sollen anhand der Studie Planungsinstrumente ausgearbeitet werden.» Die SOB ist aber aufgrund der Übergangsfrist des Behindertengesetzes (2023) bereits in der Projektphase, Thomas Albrecht: «Wir wollen die Runderneuerung des Bahnhofs Degersheim im Sommer 2023 durchführen.»

**Michael Hug**

### Hinweis

Die Studie kann online auf [www.degersheim.ch](http://www.degersheim.ch) heruntergeladen werden. Die Pläne sind zudem vom 11. bis 22. November jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr im CODE (Coworking Degersheim im Lista Office Bürogebäude) an der Alfred-Lienhard-Strasse ausgestellt.



Der Mittelperron des Bahnhofs wird aufgehoben, der Güterschuppen abgebrochen.

Bild: Michael Hug